Department Lozère 2022

Start und Endpunkt unserer 5-tägigen Motorradreise durch das Department Lozére ist der Lac de Naussac. Dies ist ein Stausee am Fluss Allier in der französischen Region Languedoc-Roussillon. Er liegt zwischen der Stadt Mende und Le Puy-en-Velay. Das namengebende Dorf Naussac liegt direkt südlich des Sees. Wir befinden uns hier nicht ganz 1.000 über dem Meeresspiegel.

Unsere illustre Herberge ist ein sehr fein und aufwendig instand gesetztes Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert mit angrenzendem und bis zum Seeufer reichenden 9-Loch-Golfplatz. www.domainedebarres.com. Nach der nicht ganz 1.000KM langen Anreise aus dem Großraum Köln sorg bereits ein Glas des roten Nektars für die entsprechende Bettschwere.

Nach reichhaltigem Frühstück verlassen wir den See Naussac in nordwestlicher Richtung über kleine und kleinste Straßen mit wenig Verkehr. Etappenziel ist ein Besuch des größten Wildrinds, dem Bison oder in Europa eher Wisent genannt, der hier quasi halbfrei in einem 200ha großen Revier angesiedelt wurde.

Unsere kurvenreiche Fahrt durch das Lozère führt uns in das malerische und besterhaltene Dorf Malzieu-Ville, von dessen Turm wir einen beeindruckenden Ausblick haben. Den topografischen Höhepunkt des Tages erreichen wir auf dem 1.551 Meter hohen Le Truc de Fortunio.

©. Redaktionsbüro Onlinemotor Herrenstrunden 9 51465 Bergisch Gladbach
Autor: Günter Stüsser 02202-458578 stuesser@t-online.de
Foto: selbst, Markus Golletz, Jochen Ehlers www.onlinemotor.org

Günter Stüsser (Onlinemotor)
St. Nr. 204/5356/1854
DE 273566034

Department Lozère 2022

Unser Tagesziel liegt inmitten des Biosphärenreservats der Cevennen, in dem der Mensch nicht ausgeschlossen, dennoch auf eine ausgewogene Balance zwischen dem Ökosystem, der Landschaft und dem Artenschutz geachtet wird.

Das Chalets du Goulet ist ein Gites und bietet Tourenden auf Schusters Rappen, Speichen oder Motorradreifen eine ruhige Nacht im Nirgendwo und einen majestätischen Blick auf das Lot-Tal und den Mont Lozère.

Am nächsten Morgen kurven wir über Bleymard in Richtung Mende und gewinnen auf dem Col de Loubiére auf nur 6,5KM 346 Höhenmeter. Wir ziehen den Hut vor den parallel von uns fahrenden Fahrradfahrern.

Wir bleiben Zweiradfahrer, wechseln jedoch auf elektrischen Vortrieb und fahren stehend mit den E-Rollern von TROTT'IN LOZERE. Unser unbefestigter Weg führt uns immer entlang der Schlucht des Tarn mit beeindruckenden Blicken auf die steil abfallenden Felswände.

Mit der Power zweier Radnabenmotore folgen der Tarn und freuen uns nach einer topografisch aufregenden Fahrt im Denkmal geschützten Dorf Sainte-Enimie auf den gemütlichen Abschluss inmitten des zumindest in der Saison pulsierenden Ortes.

Wir durchqueren Kalkstein Hochebenen (700-1200Meter) die „Causse de Méjean“, die im Norden vom Fluss Lot und im Süden von der Tarn begrenzt werden.

©. Redaktionsbüro Onlinemotor Herrenstrunden 9 51465 Bergisch Gladbach
Autor: Günter Stüsser 02202-458578 stuesser@t-online.de
Foto: selbst, Markus Golletz, Jochen Ehlers www.onlinemotor.org

Günter Stüsser (Onlinemotor)
St. Nr. 204/5356/1854
DE 273566034

Department Lozère 2022

Wer die Zeit hat sollte sich einen Abstecher in der fasst 400 Jahre alten Ferme Caussenarde d' Autrefois einem historischen Landgut gönnen, welches als anerkanntes Weltkulturerbe der UNESCO der Öffentlichkeit zugänglich ist. Unweit oder genauer gesagt in dem kleinen Dorf Fedou lockt eine Schaffarm mit Schafskäse zur Pause und Stärkung.

Eine weitere Empfehlung für einen Abstecher ist der Besuch des Maison des Vautours über die Population der im Lozére brütenden Geier. Geradezu majestätisch nutzen diese Großvögel die natürlichen Aufwinde dieser gebirgigen Gegend um quasi ohne Flügelschlag ihr Jagdrevier zu observieren. Einerseits der fundierte Vortrag und andererseits die Möglichkeit über diverse Ferngläser den Hot-Spots der Geierpopulation ganz nahe zu kommen war unser Grund für einen willkommenen Abstecher.

Man gönnt sich ja sonst nicht und so kehren wir in Meyrueis ins Chateau d`Ayres ein. Unsere durch die beinahe hochsommerlich verschwitzten Körper lassen wir im hauseigenen Schwimmbad wieder herabkühlen bevor wir uns vom Küchenpersonal kulinarisch verwöhnen lassen.

Am nächsten Morgen schrauben wir uns wieder hinauf in die Höhen des Lozére. Die über den Daumen angepeilte alle 100 Höhenmeter u ein Grad sich reduzierende Temperatur kommt uns auf dem Weg zum Mount Aigoual nicht ungelegen. Leider ist die Fernsicht Heute ein wenig eingetrübt, so dass wir den Mont Blanc in den Alpen, das Mittelmeer und die Pyrenäen leider nicht sehen können. Die örtliche Wetterstation gibt uns jedoch eine zutreffende Wetterprognose und wartet mit ergiebigen Niederschlägen erst auf unserer Heimreise auf. Zum Glück.

Unzählige Fotomotive und die Benutzung öffentlicher Straßen ohne Asphalt lassen uns kurz vor der Mittagspause in der l´Auberge

©. Redaktionsbüro Onlinemotor Herrenstrunden 9 51465 Bergisch Gladbach
Autor: Günter Stüsser 02202-458578 stuesser@t-online.de
Foto: selbst, Markus Golletz, Jochen Ehlers www.onlinemotor.org

Department Lozère 2022

Cevenol in Florac einkehren. Unser schlechtes Gewissen wird durch die freundliche Bedienung hinweg gelächelt und wir korrigieren umgehend unseren Flüssigkeitshaushalt. Den benötigen wir auch, weil wir uns für den Nachmittag noch die „Corniche des Cevennes“ auf die toDo-Liste notiert haben. Für diese außergewöhnliche Rundstrecke von knapp über 100KM benötigen wir 2 Stunden reine Fahrzeit und dies nicht weil wir schleichen, sondern weil die Aneinanderreihung der zahlreichen Kurven und Kehren ein Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in Frankreich nahezu unmöglich erscheinen lassen.
Wieder zurück in Florac kehren wir im Gorges du Tarn ein, lassen den Tag mit einem Gläschen Rotwein, der aufgrund der Höhenlage aus den Nachbardepartments kommt, ausklingen und fallen dann in den erholsamen Schlaf.

Für unseren letzten Tag klang mal kurz die Überlegung auf, bereits die aufgehende Sonne auf dem Mount Lozére fotografisch festzuhalten. Ein vergewissernder Blick auf die Wetterapp ließ uns schließlich doch länger ruhen, um diesen Bergrücken doch erst nach dem Frühstück anzugehen.

Beim Start der Motoren und den insgesamt 10 Zylindern fielen tatsächlich Wassertropfen vom Himmel. Glücklicherweise jedoch nur in homöopathischen Dosen.

Angekommen auf dem Mount Lozére haben sich zumindest die dunklen Regenwolken vollends verzogen, so dass wir die Abfahrt wie geplant über nicht asphaltierte Wege, die für den öffentlichen Verkehr zulässig sind, fortsetzen konnten.

Wer die Zeit hat und gegenüber historischen Gebäuden aufgeschlossen ist, sollte eine Pause in La Garde Guérin einplanen.

Diese liegt in einer außergewöhnlichen Naturumgebung am Rande der unberührten Stätte der Schluchten des Chassezac in der Gemeinde Prévenchères in den Cevennen. Die ehemals befestigte Kleinstadt La Garde Guérin, einst das Gebiet der gleichgestellten Ritter, diente dazu die Reisenden auf dem Regordane-Weg schützten und zählt heute zu den schönsten Dörfern Frankreichs. Ein wunderschönes und vor allem authentisches Reiseziel mit seinen malerischen Kopfsteinpflastergassen, die zum Flanieren

einladen, seinen Häusern aus altem Stein, die sorgfältig renoviert wurden, seinem imposanten mittelalterlichen Bergfried und seiner charmanten, kleinen romanischen Kirche mit ihrem Glockengiebel.
Der Befestigungsturm aus dem 12. Jahrhundert, ein Überrest der alten Burg, bietet von seiner Spitze aus einen wunderschönen Blick auf die Schieferdächer des Ortes und die Schluchten des Chassezac.

Von hier aus noch eine knappe Stunde Fahrtzeit und wir stehen wieder an unserem Ausgangspunkt und blicken auf fünf wunderschöne Fahrtage in einer der menschenleersten Regionen Frankreich (und nicht nur Frankreichs) zurück.

Das Department Lozére in Zahlen:
Das Dep. Lozére ist mit 5.167 Quadratkilometer in etwa doppelt so groß wie das Saarland hat aber mit ca. 75.000 deutlich weniger als 10% dessen Einwohner.
Lozére unterteilt sich in vier Regionen. Wir sind im nordöstlichen Teil, der Margeride gestartet. Diese Region (Höhe ca. 1.000 – 1.500 Meter) ist eine bewaldete Granitlandschaft und diese Granitblöcke sind auch häufig im Hintergrund unserer Fotos wie in der Landschaft verstreut zu sehen.
Im Nordwesten erstreckt sich die basaltische Hochfläche des Aubrac,
Im Südosten erstrecken sich die Ausläufer der Cevennen. Geologisch ist die Region durch Schiefervorkommen gekennzeichnet, was eben auch als Dachbedeckung der ursprünglichen Gebäude vielerorts auch Heute noch erkennbar ist. Die Schluchten der Tarn und des Gardon und die Erhebungen des Aigoual (auf der Grenze zum Gard) und des Finiels waren Ziel unserer Reise.
Die mit Abstand trockenste Region des Lozére findet sich im südwestliche Causse und ist eine Kalksteinlandschaft mit trockenen Hochebenen und mit um die 1.000 Höhenmetern zu den Mittelgebirge zählend.
Das Department Lozére ist klimatisch bereits von Mittelmeer bestimmt, aufgrund der Höhenlage jedoch nicht nur im Winter deutlich kühler als im angrenzenden Le Gard oder Ardéché.
Aufgrund der Höhenlage gibt es nur ganz wenige Bereiche in denen Wein angebaut werden kann.

Mein Dank gilt dem unterstützenden
www.lozere-tourisme.com
und unseren Tourguide Jochen von
www.endurofuntours.com